



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

171 (12.4.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397694)









# Ein Leben in Angst

## Das tragische Schicksal des Zaren Paul I. Tatsachenbericht von General A. Koskoff

(Vorgetragen zu Vorlesung-Verlag Otto Schöndel, Berlin)

### Die Todesursache muß Geheimnis bleiben

Dem einsetzenden Kammerdiener befiehlt sie: „Grigori Grigorievitch, sag sofort zu mir kommen.“

Sie hat die Tür hinter Orlow geschlossen, übergibt ihm Katharina den Brief seines Bruders:

„Der Brief ist von Alexei, die ich habe!“

Schon nach dem ersten Lesen erstarrt Orlow, was in Kopschen geschrieben ist. Ergriffen bekennt er sich:

„Als er mit dem Brief an mich, streift ihm Katharina die Hand entgegen, um den Brief zurückzunehmen. Grigori hat es, doch er sagt, das Schicksal des Bruders und den Fingern zu geben.“

„Was machst du mit meinem Bruder?“ fragt er voll schmerzlicher Sorge.

Katharina gibt keine Antwort; sie nimmt das Dokument und den Band des Briefes und geht mit dem Brief zu dem großen Schrank, in dem sie alles aufbewahrt, was ihr teuer und von besonderer Bedeutung ist. Aus dem Schrank holt sie eine kleine eiserne Kapsel, legt Alexei's Schreiben hinein, verschließt dann sorgfältig die Kapsel, führt zu Grigori Orlow zurück, und der noch Furchenlinien hört darauf Katharina's sehr klingende und zuverlässige Worte:

„Der mit dem Briefe nicht wichtig. Werde die der ehemalige Kaiser ist ... seinem Schwere Leben plötzlich erliegen. So muß es sein ...“

„Ich werde morgen darüber mein Manifest veröffentlichen. Alexei hat sich schuldig gesprochen und ihm schuldig über die Ursache des Todes Peters II. bringen. Ich will dich, Grigori, das dem Konzepte in aller Eile zu erledigen.“

Das Geheimnis ruht in ihrer Kapsel. Katharina ist entschlossen, es bis zum letzten Augenblick zu bewahren. Mühsam will sie die Mitteilung an der großartigen Kapsel-Tragweite tragen, um die Kapsel an dem fernen Staatsreich vom 26. Juni nicht zu verlieren.

Am 7. Juli verläßt Katharina II. das Manifest. Das Dokument enthält von der ihm eigenen Erfindung des „gewesenen Kaisers Peter II.“ von der ihm eigenen Artillerie, die ihm erwiesen wurde, und von der überraschenden Nachricht, die die Kaiserin erfuhr erhalten hatten, bezuglich der entsetzlichen Kaiser nach dem Willen des allerbarmhertigen Gottes verstorben ist.“

### Was wird der Thronfolger Paul sagen?

Bevor aber diese Bekanntmachung der Öffentlichkeit übergeben wird, befragt die Kaiserin den Erzieher des Thronfolgers zu sich, Katharina II. fragt Nikita Jovanowitsch Panin nach dem Befinden ihres Sohnes:

„Gestern hätte er mir ruhiger zu sein“, sagt sie zu Panin. „Die bewegten Tage der letzten Wochen können bei dem Knaben allmählich in Verzweiflung.“

Er hat einen Augenblick: „Was ist das Schreiben? Es ist doch ein geschicktes Dokument.“

„Dieses Zementament geht aber mit ihm durch.“

„So wohl Schriftstücken unter diesen Umständen?“ Seine Feder läuft weiter: „und ich fürchte mich noch mehr davon, er könnte wieder aufleben. Er ist schon so beunruhigt, wenn ich das ganze tiefe Kommando weiß, das Gott hinter, daß wir ihn möglichst bald loswerden.“

Die Erwartung und Wünsche der Umgebung des gefangenen Kaisers geben aber nicht in Erfüllung. Niemandem befiel sich der Zustand, in dem die Kaiserin getrieben wieder — wie am ersten Tag der Ankunft — gemeinsam isoliert werden.

## Ein Brief bringt eine Schreckensnachricht

Am 6. Juli ist Katharina's Verfall genau eine Woche alt. Die neue Kaiserin hat alle Hände voll zu tun. Erst in sehr später Stunde erreicht sie den Hof. Aber noch an der Schwelle des Schlafzimmers ist sie ein Brief aus Moskau ein.

„Nicht wahr, ich bin der Herrschaft auf und still zur Kaiserin, Orlow's Handlung?“

Katharina erschrickt.

„Was mag es sein?“ flüstert sie vor sich hin.

Sie überliest die Erregung und ängstigt sich, die lang geschriebenen Zeilen zu lesen:

„Mütterchen, barmherzige Kaiserin! Die ich so oft erkläre, wie beschreiben, was geschehen ist. Du wirst meinem treuen Knecht nicht glauben, aber ich werde vor Dir wie vor Gott die Wahrheit sagen. Mütterchen! Ich bin bereit zum Tode, aber ich will selbst nicht ...“

Katharina's Herz schreit heilig; sie streicht sich über die Stirn. Denken, mühsam erschaffen — kann sie es nicht?

„Aber Gott! Was für ein Durcheinander!“ sagt sie zu sich selbst. Dann liest sie weiter: „wie das Unheil geschehen ist. Wir sind verloren, wenn Du nicht Gnade für uns hast, Mütterchen, so will ich nicht mehr auf der Welt ...“

Katharina preßt die Hände auf das Herz: „Ihm Gottvertrauen! Was haben sie angerichtet, Unselbst!“

Sie will sich zusammenreißen und folgt weiter den Zeilen des schrecklichen Briefes:

„Hier verstand hat das Gedacht, und wie sollten wir auf den Gedanken kommen, die Gnade gegen den Kaiser zu erlangen ...“

Orlow's Bericht vom 2. Juli über die Entzweiung des Kaiserthrons fällt ihr plötzlich ein:

„Ich soll das glauben“, flüstert sie Katharina's Blick durch den Kopf. Ein bitterer Schweiß legt sich über ihr Gesicht. „Was das Auskunft? Schon Verurteilung?“

### Am Streit erschlagen . . .

Katharina liest das grausame Verhängnis weiter: „Der Kaiser, das Unheil ist geschehen! Er erliegt bei Tisch mit dem Herren Feodor in Streit; wir konnten sie nicht mehr auseinanderbringen, und er war nicht mehr. Wir trauern und trauern nicht, nach wie schon haben, aber wir sind bis zum letzten Augenblick und

wieder aufleben. Er ist schon so beunruhigt, wenn ich das ganze tiefe Kommando weiß, das Gott hinter, daß wir ihn möglichst bald loswerden.“

Die Erwartung und Wünsche der Umgebung des gefangenen Kaisers geben aber nicht in Erfüllung. Niemandem befiel sich der Zustand, in dem die Kaiserin getrieben wieder — wie am ersten Tag der Ankunft — gemeinsam isoliert werden.

### haben den Tod verdient. Dode Gnade mit mir, und wenn es nur um meines Bruders willen ist.“

Die Gedanken Katharina's springen plötzlich auf Grigori Orlow über:

„Ist Grigori nicht der Richter? Wie es nicht, mir einen Dienst erweisen zu wollen? Ach, wie gemein, wie entsetzlich ist das aber, Grigori, ist er es, oder ist er es nicht? Wie schuldig, man wird ihn verhängen!“

Sie rammt heilig mit dem Fuß auf und schlendert den Brief auf den Tisch, denn liest sie in einem tiefen Seufzer.

„Und wenn ich nicht die einzige Kluge bin; erst als sie der Erregung Herr geworden ist, greift sie von neuem zu dem Schriftstück. Es bleiben nur noch einige, aber in großer Verwirrung geschriebene Zeilen zu lesen, und Katharina muß ihre ganze Kraft und Kraftfähigkeit zu Hilfe rufen, um die fast unleserlich hingeworfenen Worte zu entschlüsseln:

„Ich habe mein Verhängnis abgelegt — zu unterliegen ist nicht. Verzeih oder befehle, rufe ein Ende an, machend! Ich mag das Licht nicht sehen; wie haben Dich ergriffen und unsere Seelen auf ewig ins Verderben geführt.“

Tausend Fragen und Zweifel überfallen Katharina, nachdem sie mit dem Lesen des schrecklichen Schreibens fertig ist. Es ist für die mühsam denkende Frau vollkommen klar, daß früher oder später die wahre Ursache vom Tod Peters II. dem Hof bekannt wird. Wird sie die Schuldigen bestrafen? Wenn sie es nicht tut, dann wird man sie nicht nur zur Kaiserin, sondern sogar zur Kaiserin der Tat machen. Wer hätte sonst das größte Interesse am Verschwinden des entsetzlichen Kaisers haben können? Wer hat die Ermordung des Befehlshabers dem Bruder ihres Liebhabers übertrugen, einem Mann, der in ganz Petersburg als einer der ungeschicklichsten Naturen gilt?

„Nur ich“, antwortet sich Katharina ihre eigenen Gedanken, „wäre ich die treibende Kraft, nur so wird das Volk die Tat beurteilen. Und wenn dieser Tod auf mich fällt, was dann? Wird der Kaiser's Urteil sich nicht schon morgen in Ochs verwandeln? Werden Geister, die heute schweigen, morgen aus meinem Verbrechen, ihren Rufen hören?“

Paulow's fester Katharina den Brief aufkommen. Dabei überdenkt sie noch einmal die Paare. Entschlossen greift sie nach einer Glocke, die unter ihrer Hand aufschlägt.

### Frankfurt

Deutsche Interzinsl. Werte

Dach. Staatsanleihen

Landes- und Provinzbanknoten, kom. Garw. W.

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Kreditanstalten der Länder

Landchaften

### Goldhyp. - Pfandbriefe

Hypothekenspanker

Industrie-Aktionen

Landchaften

Hypothek.-Bankwerte

Industrie-Obligationen

Andere

Industrie-Aktionen

### Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Antlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

### Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Antlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

### Berlin

Deutsche Interzinsl. Werte

Anleihen

Landchaften

Städtischen

Hypothek.-Bankwerte

Pfandbr. und Schuldverschreibungen

Landchaften

Städtischen

Hypothek.-Bankwerte

Industrie-Obligationen

Andere

Industrie-Aktionen

### Goldhyp. - Pfandbriefe

Hypothekenspanker

Industrie-Aktionen

Landchaften

Hypothek.-Bankwerte

Industrie-Obligationen

Andere

Industrie-Aktionen

### Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Antlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

### Verkehrs-Aktionen

Bank-Aktionen

Antlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen



England und Italien

Das Uebereinstimmen, das, zunächst auf politischen Gebiet, zwischen Großbritannien und Italien in den letzten Jahren...

Aktien freundlich

Zunehmende Geschäftslille - Renten nur wenig verändert

Rhein-Ruhrische Kohlenbörsen: Wenig verändert

Der Auftragsbestand der Rhein-Ruhrischen Kohlenbörsen ist...

Die Rhein-Ruhrischen Kohlenbörsen sind...

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im März

50%ige Steigerung gegen Februar

Im März wurden insgesamt 6884 Kraftfahrzeuge im Reich...

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im März...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 17. April. Am Geldmarkt war heute eine...

Die Devisenmärkte sind...

Table with columns: Devisen, Kurs, etc. listing exchange rates for various currencies.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Im letzten Mannheimer Großviehmarkt waren...

Wirtschaftliche Nachrichten

Berlin, 12. April. Infolge...

Wirtschaftliche Nachrichten

Berlin, 12. April. Infolge...

